



## Ludwigsburger Modell Sprache bilden und fördern

### Kontakt und Informationen

Stadt Ludwigsburg  
 Fachbereich Bildung, Familie, Sport  
 Abteilung Kinder und Familie  
 Projektkoordination  
 Christina Schmitz  
 Mathildenstr. 21/1  
 71638 Ludwigsburg  
 Telefon (0 71 41) 9 10-30 82  
 Fax (0 71 41) 9 10-27 60  
 E-Mail [c.schmitz@ludwigsburg.de](mailto:c.schmitz@ludwigsburg.de)  
[www.ludwigsburg.de](http://www.ludwigsburg.de)

### Impressum

Herausgeberin: Stadt Ludwigsburg, Fachbereich Bildung,  
 Familie, Sport, Postfach 246, 71602 Ludwigsburg,  
 Telefon (0 71 41) 9 10-30 19  
 Bilder: Kindertageseinrichtungen; Torsten T., Quelle:  
 Panthermedia  
 Druck: Flyeralarm GmbH; Gestaltung: r.grafik, Ludwigsburg  
 Auflage: 500/03/2012

### Modul V: Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Eltern werden als Erziehungs- und Bildungspartner in den Prozess der Bildungsarbeit und Förderung einbezogen. Hierzu werden Informationen ausgetauscht und Transparenz hergestellt. Außerdem geht es auch darum, Eltern in ihrer Erziehungs- und Bildungskompetenz zu stärken.

Hierzu haben wir das KiFa-Programm mit in das Ludwigsburger Modell integriert: Sprachförderung und Sprachanregung im Rahmen verschiedener Bildungsangebote im Elternhaus sind wesentliche Elemente des KiFa-Programms.

Das Modul beschreibt neben dem KiFa-Programm, was die Bildungseinrichtungen alles tun können, um Eltern aktiv in den Alltag der Kindertageseinrichtung einzubeziehen und sie zu integrieren.

### Modul VI: Ehrenamt

Die Sprachförderung in den Bildungseinrichtungen wird durch ehrenamtliche Sprachbegleiterinnen und Lesepatinnen ergänzt. Welche Anforderungen an Ehrenamtliche im Bereich der Sprachförderung gestellt werden und wie eine Bildungseinrichtung ehrenamtliche Sprachbegleiterinnen finden kann, beschreibt Modul VI. Die Stadt Ludwigsburg bietet den ehrenamtlichen Sprachbegleiterinnen eine Grund- und Aufbauqualifikation, damit sie für die Sprachförderung vorbereitet sind. Auch die Lesepatinnen werden geschult.

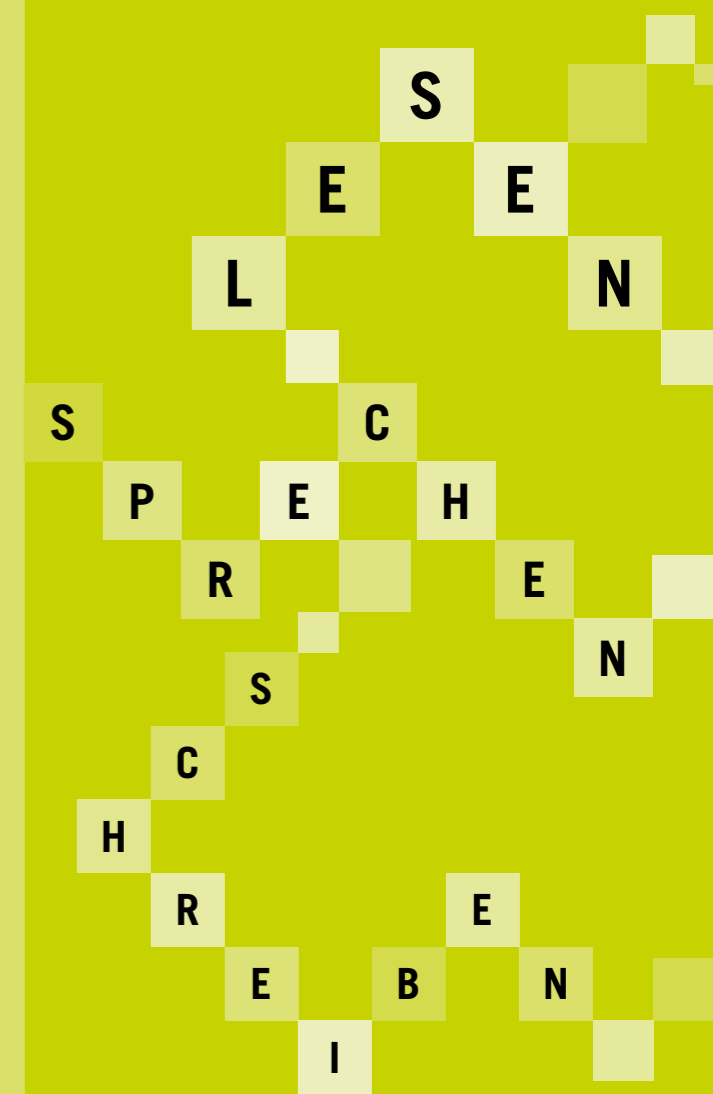
### Modul VII: Netzwerk

Zur Umsetzung des Ludwigsburger Modells bedarf es der Kompetenzen unterschiedlicher Netzwerkpartner, deren Handeln aufeinander abgestimmt ist. Das eigens gegründete lokale Netzwerk „Frühkindliche Bildung und Förderung“ vereint Vertreter von Institutionen aus Praxis, Wissenschaft und Politik. Ziel ist z. B. Prävention bei Risikokindern sowie die Optimierung der Maßnahmen zur Sprachförderung und Integration.

Auf der Stadtteilebene werden in den nächsten fünf Jahren tragfähige Netzwerkstrukturen zwischen Grundschulen und Kindertageseinrichtungen im Sinne des Modells entwickelt. Dabei geht es im Kern um die Gestaltung nachhaltiger und verlässlicher Kooperationsbeziehungen.

### Modul VIII: Rahmenbedingungen

Für die Umsetzung des Modells bedarf es bestimmter Rahmenbedingungen, welche in Richtlinien für die Kindertageseinrichtungen und Grundschulen festgeschrieben sind. Im Bereich der Kindertageseinrichtungen werden 2010 zusätzliche Haushaltsmittel in Höhe von 532.500 € bereitgestellt. Diese Mittel werden zur Finanzierung der Weiterbildung, der Errichtung einer Koordinierungsstelle und zur Förderung der Kinder eingesetzt. Die Mittel sind eine Ergänzung zur Landesförderung.





Das Ludwigsburger Modell richtet sich an alle Kindertageseinrichtungen und Grundschulen der Stadt Ludwigsburg. Es wurde gemeinsam mit Vertretern aus unterschiedlichen Institutionen entwickelt und besteht aus insgesamt acht Modulen, die aufeinander abgestimmt sind.

Seit dem 01.01.2009 wird das Modell in den Einrichtungen umgesetzt. Innerhalb der Projektlaufzeit von 5 Jahren sollen die Inhalte und Strukturen systematisch weiterentwickelt werden.

### **Modul I: Grundlagen der Sprachförderung**

Innerhalb des Moduls I werden die rechtlichen Grundlagen und Vorgaben zur Sprachförderung benannt. Außerdem beinhaltet es Leitlinien, das Bild vom Kind, das Bildungs- und Selbstverständnis, den integrativen Ansatz und Aussagen zum Kompetenzprofil Sprache. Hierbei handelt es sich um die Basis der pädagogischen Arbeit in den Bildungseinrichtungen und der anderen Module des Modells.

### **Modul II: Handlungskonzept**

Im Handlungskonzept werden die Aspekte Bildung und Förderung aufgegriffen. Ausgehend von dem ganzheitlichen Ansatz steht die Bildungsarbeit im Alltag einer Kindertageseinrichtung und Grundschule im Vordergrund. Sprache ist dabei allgegenwärtig.

Das Handlungskonzept gibt Hinweise auf eine gezielte Bildungsarbeit. Diese beginnt mit dem ersten Tag in der Bildungseinrichtung. Daher widmet sich ein Baustein auch dem Thema Eingewöhnung bei Kindern mit Zweit- und Drittspracherwerb Deutsch. In den folgenden Bausteinen wird die Bildungsarbeit näher betrachtet. Es wird darauf hingewiesen, was bei Angeboten, wie beispielsweise der dialogorientierten Bilderbuchbetrachtung, zu beachten ist.

Einen weiteren Schwerpunkt des Konzeptes bildet die gezielte Förderung von Kindern mit Sprachförderbedarf. Zur Feststellung des Sprachförderbedarfs wurde in allen Kindertageseinrichtungen der Stadt Ludwigsburg ein einheitliches Verfahren (Sismik/Seldak) ausgewählt. An Hand der Beobachtungen werden konkrete Handlungsschritte erarbeitet und dokumentiert. Diese werden im Team entwickelt und mit den Eltern besprochen. Es wird darauf hingewiesen worauf bei der Förderung in den einzelnen Förderbereichen zu achten ist. Die Förderung wird reflektiert und nach einem Jahr wird erneut eine Beobachtung durchgeführt. Die Ergebnisse der Beobachtung werden ergänzt um weitere Beobachtungsverfahren im Sinne des Orientierungsplans. So können die Entwicklungsschritte und Lernprozesse des Kindes festgehalten und ausgewertet werden.

### **Modul III: Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule**

In diesem Modul geht es darum, die Anschlussfähigkeit zwischen den Bildungseinrichtungen Kindertageseinrichtung und Grundschule herzustellen. Ausgangspunkt bildet der gemeinsam entwickelte Kooperationsplan.

Das Modul beinhaltet Hinweise auf die Inhalte eines Kooperationsplans insbesondere auch in Bezug auf die weitergehende Förderung der Kinder mit Sprachförderbedarf.

Die Kooperationslehrerinnen und Klassenlehrerinnen erhalten Informationen über den Sprachentwicklungsstand des Kindes während der Kooperation und kurz vor der Einschulung unter Einbeziehung der Eltern und des eigens entwickelten Sprachentwicklungsberichtes.

Ausgehend von dem Sprachentwicklungsstand des Kindes, den bisherigen Lernfortschritten und den Empfehlungen des Handlungskonzeptes entwickeln die Lehrkräfte der Grundschulen konkrete Handlungsschritte für die Förderung der Kinder.

### **Modul IV: Weiterbildung**

Die Stadt Ludwigsburg bietet in Kooperation mit der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule ein Kontaktstudium an.

Im Rahmen des Kontaktstudiums werden die zukünftigen Multiplikatorinnen für die Sprachförderung in Kindertageseinrichtung und Grundschule qualifiziert.

Das Kontaktstudium dauert ein Jahr und wird über die Projektdauer von fünf Jahren angeboten. Je Durchgang stehen 20 Plätze zur Verfügung, die in einem Auswahlverfahren durch die Stadt Ludwigsburg belegt werden.

Im Studium werden Theorie und Praxis miteinander verbunden. Neben den acht Vorlesungstagen werden Fallbesprechungs- bzw. Supervisionsgruppen angeboten. Die Teilnehmerinnen erhalten Praxisaufgaben, die sie gemeinsam mit einem Tandempartner aus der Gruppe bearbeiten. Die Pädagogische Hochschule stellt den Teilnehmerinnen außerdem eine Beratungsstunde zur Verfügung.